

Wirbel über dem Bundeshaus

Autor(en): **Stämpfli, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wirbel über dem Bundeshaus

Jedes Jahr führt die Patrouille Suisse zwei bis drei Fotoflüge durch. Dabei geht es primär darum, das Kunstflugteam vor beeindruckenden Landschaften oder bekannten Sehenswürdigkeiten der Schweiz abzulichten.

VON DANIEL STÄMPFLI, LUFTWAFFE

Im Jahr 2002, meinem ersten Jahr als Leader der Formation, musste ich mich zusammen mit dem Kommandanten Daniel Hösli und dem Bordfotografen um die Sujetauswahl kümmern. Wir waren einstimmig der Meinung, dass die Formationen «Doppelpfeil vor dem Matterhorn» oder «Delta über dem Aletschgletscher» schon zur Genüge abgelichtet worden waren. So beschlossen wir, in diesem Jahr das Schwergewicht auf die bis dato vernachlässigten Sujets der Zivilisation zu legen, wie zum Beispiel Flughäfen oder Städte.

Den Auftakt zu dieser Serie bildete ein Fotoflug über dem Zürcher Seebecken, wo wir mit einigen schrägen Loopings die Szenerie «Dicht besiedelte Schweiz» einfangen wollten. Zum Abschluss dieser rund fünfminütigen Aktion überflogen wir noch die Quaibrücke und folgten der Bahnhofstrasse

via Paradeplatz zum Hauptbahnhof. Die Flughöhe wurde so gewählt, dass ein Tragen der Sauerstoffmaske nicht nötig gewesen wäre...

Telefonische Beschwerden

Der Bordfotograf hat gute Arbeit geleistet, die Bilder waren ein voller Erfolg. Allerdings interessierte das manch einen Bewohner der Limmatstadt nicht. Sie konnten die Quelle des Lärms nicht zuordnen: «Dies ist doch kein Presslufthammer von einer unserer unzähligen Baustellen? Das Quietschen des Trams kann es ebenfalls nicht sein, auch der permanente Strassenlärm tönt doch irgendwie anders!» Die zahlreich erfolgten telefonischen Beschwerden in Bern haben dort nicht nur für ungetrübte Freude gesorgt...

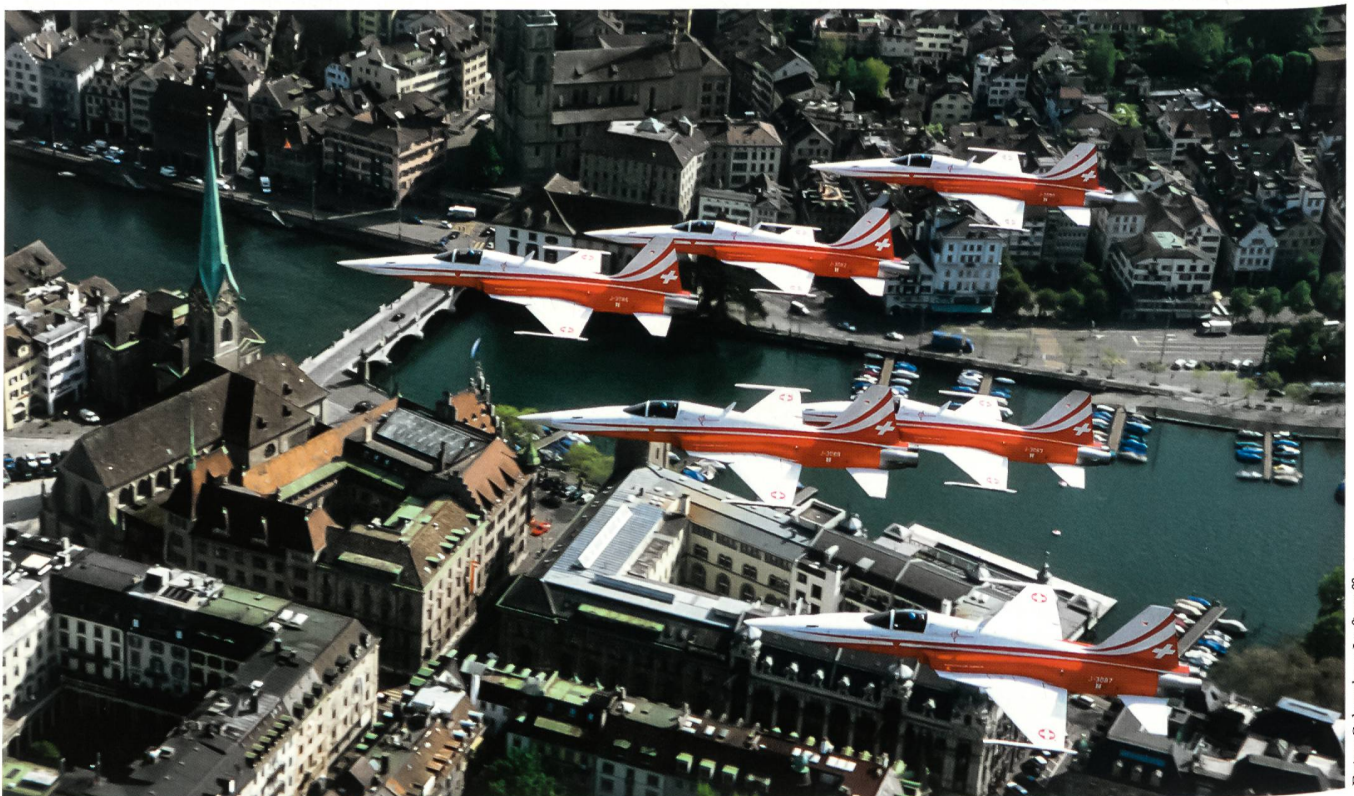
Da für die nächste Woche bereits wieder so ein Fotoflug mit dem Bundeshaus in Bern

als Hintergrund auf dem Programm stand und ich ob der harschen Reaktionen etwas verunsichert war, meldete ich dem Infochef der Luftwaffe unser Vorhaben, welcher mir darauf eindringlich riet, auf diese Aktion zu verzichten. So fand halt dieser Flug wieder vor dem Matterhorn statt... Doch die Idee mit dem Bundeshaus war geblieben.

Im darauf folgenden Jahr, es war kurz vor der Ausmusterung der Mirage, sahen wir unsere letzte Chance, mit der Heckkamera des Deltaflüglers spektakuläre Bilder zu schiessen.

Mustergültig

Bordfotograf Adrian Urscheler, kurz vor seiner Pensionierung, bereitete sich wie immer mustergültig auf seinen letzten Einsatz vor. Das Ziel: Das Bundeshaus in Bern. Am 16. Juni 2003, bei strahlendem Sonnen-



Die Patrouille Suisse im «Delta» über Zürich.



Es war nicht «das Jüngste Gericht» – auch nicht «Elfter September über Bern».

schein, startete der Mirage-Doppelsitzer mit Jürg «Kobi» Kobert am Steuer in Dübendorf. Die Patrouille Suisse, von Emmen her kommend, schloss schnell zu ihm auf. Mit nur 20 m Abstand folgten wir in der Formation Doppelpfeil. Nördlich der Stadt Bern sanken wir auf die erlaubte Mindestflughöhe von 300 m über Grund ab, und Kobi beschleunigte auf 850 km/h.

Diese hohe Geschwindigkeit ist nötig, da sonst die heissen Gase des Abgasstrahls das Bild der Heckkamera unscharf erscheinen lassen. Adrian, der die Formation auf einem kleinen Monitor im hinteren Cockpit sehen konnte, gab über Funk noch kleine Korrekturen durch. Kobi meldete über Funk: «Noch 30 Sekunden.» Jeder kämpfte nun um seine genaue Position. «Noch 15 Sekunden.» Ich befahl meinen Bambini: «Rauch Achtung toc.» «Noch 5 Sekunden.» Kurz darauf degagierte Kobi fein nach oben, und der ganze Spuk war vorüber. Wir waren gespannt auf das Bild.

Das Jüngste Gericht

Was wir leider nicht wussten: In Bundesbern war die Session im Gange, und genau zu dieser Zeit fand eine Bundesratssitzung statt. Unser Departementsvorsteher Samuel Schmid, überrascht durch die ungewöhnliche, etwas plötzlich auftretende Geräuschentwicklung, wollte von seinem Generalstabschef Christophe Keckeis umgehend wissen, was denn das war. Es dauerte natürlich nicht lange, bis man herausgefunden

den hatte, wer die sommerliche Ruhe gestört hatte. Noch bevor wir wieder in Emmen gelandet waren, erhielt Däni Hösli vom Kommandanten der Luftwaffe, Korpskommandant Hans-Ruedi Fehrlin, einen Anruf, der mit folgenden Worten begann: «Herr Hösli, sagen Sie mir bitte nicht, dass Sie heute Morgen mit der Patrouille Suisse über das Bundeshaus geflogen sind...»

Auch die «Berner Zeitung» titelte am folgenden Tag: «Es war nicht das Jüngste Gericht, das am Montag über Bern hinwegdonnerte, sondern die Patrouille Suisse auf einem Fotoflug.» Wie in solchen Fällen üblich, dauerte der Wirbel einige Tage, danach verebte er so schnell wieder, wie er gekommen war. Das Foto jedenfalls war gelungen. So gut, dass der Departements-

vorsteher und der Generalstabschef diese als offizielle Neujahrskarte verschickten. Ende gut, alles gut... +

Prachtvolles Buch

Der vorliegende Text von Daniel Stämpfli stammt aus dem neuen Buch: Das Überwachungsgeschwader 1992 bis 2005. Die letzten 14 Jahre der traditionellen Berufsformation der Luftwaffe. Herausgegeben von Hanspeter Ruckli, Adrian Urscheler, Matthias Kalt. Das Werk vereinigt spannende Texte und grandiose Bilder. Es kann bezogen werden im Baden-Verlag, 5405 Baden-Dättwil. www.baden-verlag.ch



Die Patrouille Suisse im «Doppelpfeil» über dem Luzerner Seebecken.